

c/o GenerationenNetz Reichelsheim
Rathausplatz 1
64385 Reichelsheim

Gabriela Hund
Projektkoordinatorin

06164 6429477

Fax: 06164 6429478

info@generationennetz-reichelsheim.de
www.gersprenztal-inklusive.de

Begehung am 17.09.2020 zur Barrierefreiheit im Ortskern Reichelsheim der Arbeitsgruppe „Mobilität“

An dieser Begehung nahmen Frau Gabriela Hund, Frau Irene Gutberlet und Herr Thomas Mann von der Arbeitsgruppe „Mobilität“ sowie Frau Sandra Hönig (Hausleiterin Hochstr. 2b des Haus Brombachtal) und Herr Matthias Mensebach als betroffener schwerstbehinderter Rollstuhlfahrer teil. Durch seine Teilnahme wurden verschiedene Punkte er-fahr-bar, die wir ohne einen Teilnehmer im Rollstuhl so nicht hätten feststellen können, viele der nachfolgenden Punkte haben uns selbst erstaunt.

Viele (auch niedrige!) Bordsteine sind für Rollstuhlfahrer*innen und auf Rollatoren angewiesene Senior*innen alleine (und Barrierefreiheit bedeutet ja, seine Wege ohne eine Betreuungsperson bewältigen zu können) ein schwerlich überwindbares Hindernis.

Viele Bürgersteige sind außerdem durch ein Gefälle zur Straße hin schwer befahrbar, ebenso durch verschiedene Beläge wie schlecht verlegte Knochensteine oder Pflaster in der Bismarckstraße. Auch abgesackte Kanalisationsgitter/ Straßenabläufe stellen „Fallen“ für die Räder von Rollstühlen/ Rollatoren dar.



Es sollten im Ort mehr Behelfsschrägen zwischen Bürgersteig und Straße (wie z.B. zum betreuten Wohnen in der Hochstraße hin) verbaut werden.



Die Breite der Gehwege ist nicht überall rollstuhlgerecht, wobei es immer sowohl „mobile“ Hindernisse wie Mülltonnen, abgestellte Fahrräder oder Autos (selbst wenn diese innerhalb der „Parkmarkierung“ stehen) gibt als auch Häuserecken, die am Flutgraben, Bismarck- und Beerfurter Straße in den Bürgersteig reinragen oder wo ein Bürgersteig im alten Ortskern abrupt endet bzw. nicht vorhanden ist.



Warum sind die reinen Fußgängerampeln (Heidelberger- und Beerfurter Straße/K.Adenauer-Allee) **mitten auf dem Bürgersteig verbaut**, sodass Rollstuhl-, Rollator- oder Kinderwagenfahrer*innen auf die Fahrbahn ausweichen müssen?! Zu den Ampelanlagen ist noch folgendes zu erwähnen: 1. Die Grünphasen zum Überqueren der Straßen sind zu kurz getaktet 2. Die Bürgersteige Kreuzung Darmstädter-/ K.-A.-Allee sind zu hoch und bergen daher die Gefahr, bei Rot auf der Straße zu „stranden“ 3. Die Ampelanlage Beerfurter Straße/ K.-A.-Allee hat ein **akustisches Signal** zur Dauer der Grünphase für sehbehinderte Menschen, das fehlt an den beiden anderen erwähnten Anlagen.



Viele Geschäfte im Ortskern sind für Rollstuhl- und Rollatorfahrer*innen nicht betret-/ befahrbar, da Treppen o. schmale Türen dies leider verhindern, einige Geschäfte wie die Post haben allerdings eine mobile Rampe.

Aufgrund der Lage sind Kirchen und auch z.B. die Gemeinde für Rollstuhlfahrer*innen aufgrund der Steigungen nicht erreichbar, aber wir leben nun mal im Odenwald und nicht im flachen Norddeutschland. Die kommunale Gemeinde hat eine Klingel für Rollstuhlfahrer, der Lautsprecher unten funktioniert aber nicht, Kleinigkeit, das zu reparieren.



Pfarrhaus 1 (mit Büro GenerationenNetz) & Pfarrhaus 2 müssen wegen Treppen zum Eingang Gespräche ins Gemeindehaus verlegen, die kleinen Stufen in die Kirche hinein sollten optisch markiert werden sowie mit einer mobilen kleinen Rampe ausgestattet werden.

Das Behinderten-WC auf dem Kirchhof kann von Rollstuhlfahrer*innen nicht ohne Hilfsperson genutzt werden, da die Tür alleine so nicht zu öffnen ist und die Schräge nicht alleine zu bewältigen ist. *(Anmerkung: Dies war der Michaelsgemeinde beim Bau auch klar; ein Behinderten-WC zur Nutzung ohne Hilfsperson hätte die finanziellen Mittel der MG überstiegen – vielleicht geht da noch was mit Städtebauförderung).* Zum Behinderten-WC (Euroschlüssel) müsste ein großes Hinweisschild auf dem Rathausplatz aufgestellt werden.

